



Franziskus Hospital Bielefeld

Kiskerstraße 26
33615 Bielefeld
Telefon: 0521 589-0
Telefax: 0521 589-4204
info@franziskus.de
www.franziskus.de

Informationen über Infektionen mit dem Norovirus

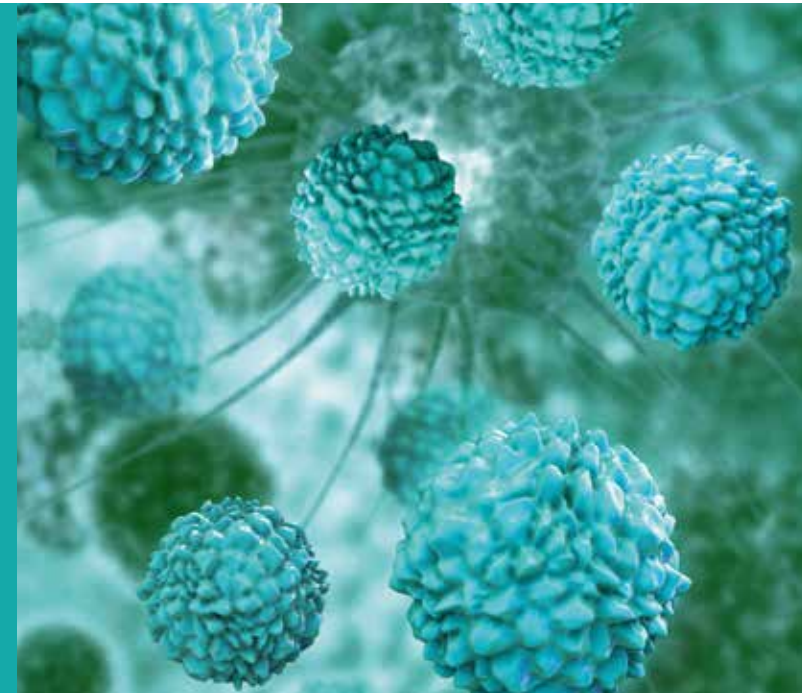
Norwalk-like-Viren

Kontakt

Abteilung für Krankenhaushygiene und Infektiologie

Telefon: 0521 589-3200

E-Mail: hygiene@kho-bielefeld.de



Das Franziskus Hospital Bielefeld ist zertifiziert:
Damit verpflichten wir uns, höchste Maßstäbe
an die Qualität unserer Arbeit zu stellen.

Konzeption und Layout: VISIO Kommunikation GmbH, Bielefeld | Fotos: Veit Mette, fotoliarender/fotolia (Titel)
Stand: Juli 2017 | 026284



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

eine ansteckende Magen- und Darmerkrankung, im Volksmund auch als Magendarmgrippe bekannt, kann unterschiedliche Ursachen haben. Die meisten Infektionen treten sehr plötzlich auf und können durch verschiedene Bakterien, Viren oder auch Parasiten ausgelöst werden. Der Krankheitsverlauf ist dann abhängig vom Erreger und kann sehr unterschiedlich ausgeprägt sein.

In dieser Broschüre möchten wir Sie über das Norovirus informieren, eine sehr häufige Ursache für diese Art der Magen-Darm-Erkrankung.

Allgemeines:

Vom Herbst bis zum Frühjahr eines jeden Jahres ist das Vorkommen dieser Erkrankung typisch und auch besonders häufig. In Bereichen, in denen viele Menschen aufeinandertreffen, wie zum Beispiel Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, aber auch Kindergärten und Schulen, kann es zu einem ausbruchartigen Auftreten kommen. Diese enorm schnelle Ausbreitung erklärt sich durch die hohe Ansteckungsfähigkeit des Erregers.

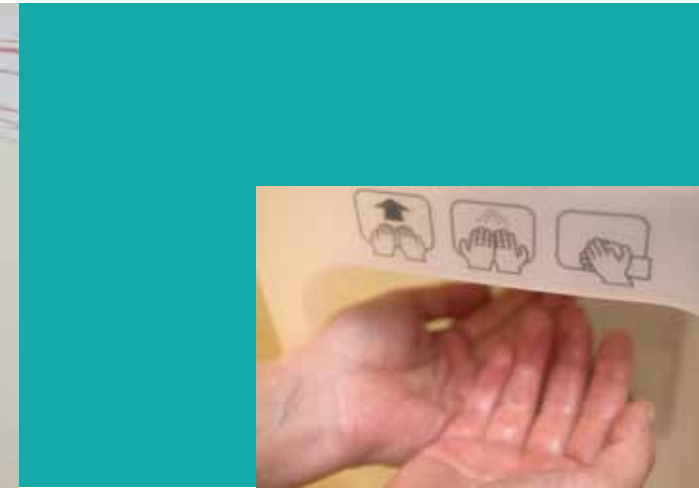
Symptome:

Zumeist treten aus dem völligen Wohlbefinden folgende Symptome auf:

- Heftige Durchfälle
- Übelkeit und schwallartiges Erbrechen
- Muskel- und Kopfschmerzen
- Fieber
- Ausgeprägtes Krankheitsgefühl und körperliche Erschöpfung

Übertragung:

Die Übertragung der Erreger erfolgt zumeist über die Hände, aber auch über Oberflächen. Ferner sind auch Aerosole, das sind feinste Tröpfchen, die beim Erbrechen und möglicherweise beim Sprechen freigesetzt werden, sehr ansteckend.



Nachweis:

Der Nachweis kann über eine Laboruntersuchung geführt werden. Das Ergebnis liegt innerhalb von 2 Tagen vor. Im Krankenhaus wird der betroffene Patient sofort nach der vorliegenden Symptomatik behandelt.

Inkubationszeit/Dauer der Ansteckungsfähigkeit:

Von dem Zeitpunkt der Aufnahme des Virus bis zum Ausbruch der Erkrankung können 1-3 Tage vergehen. Bereits 12 Stunden vor Auftreten der Krankheitssymptome besteht schon die Gefahr der Ansteckung weiterer Menschen. Diese Gefahr hält bis zu 2 Tage nach Auftreten der letzten Anzeichen der Erkrankung an.

Besucher sollten in der akuten Phase besser zu Hause bleiben.

Isolierung:

Da sich die Erkrankung sehr leicht auf andere Menschen übertragen lässt, sind strenge hygienische Maßnahmen und eine Isolierung des Erkrankten erforderlich.

Bei isolierten Patienten müssen sich Kontaktpersonen zum eigenen Schutz und zur Eindämmung einer weiteren Verbreitung Schutzkittel, Haube, Handschuhe und Mundschutz anlegen. Diese Schutzmaßnahmen sind bis mindestens 48 Stunden nach Abklingen der Symptome aufrecht zu halten. Treten nach dieser Zeit keine Symptome mehr auf, kann die Isolierung aufgehoben werden und die Patienten können sich wieder frei bewegen.

Die Übertragung auf andere wird durch Einhaltung der Isolierung verhindert.



Hygienemaßnahmen:

Das korrekte Tragen der Schutzkleidung und des Mundschutzes verhindert wirksam eine Ansteckung.

Die **Händedesinfektion** ist eine weitere wichtige Maßnahme zur Vermeidung einer Übertragung. Darum desinfizieren Sie sich nach jedem Toilettengang gründlich die Hände. Dieses soll noch 2 Wochen lang nach überstandener Erkrankung fortgesetzt werden, da in diesem Zeitraum unbemerkt Viren ausgeschieden werden können.

Die **Flächendesinfektion** verhindert eine indirekte Übertragung über die Umgebung. Nach Aufhebung der Isolierung werden das Zimmer und die Gegenstände desinfiziert.

Umgang mit Wäsche:

Während der akuten Erkrankung dürfen Sie Handtücher und Waschlappen des Krankenhauses benutzen und diese nach Gebrauch wechseln. Ihre persönliche Kleidung sollten Sie in einem Plastiksack sammeln. Eine Wäsche bei 60° C ist ausreichend für die hygienische Aufbereitung.

Behandlung:

Eine gezielte Behandlung, beispielsweise mit Antibiotika, ist bei einer Virusinfektion nicht möglich. Lediglich eine Linderung der Symptome kann erreicht werden. Wichtig ist der ausreichende Ersatz der Flüssigkeits- und Mineralienverluste.

Immunität:

Eine Impfung steht nicht zur Verfügung. Ähnlich wie bei den Grippeviren verändert sich das Norovirus von Jahr zu Jahr. Daher schützt eine durchgemachte Erkrankung auch nicht dauerhaft vor einer erneuten Ansteckung.

Für Berufstätige:

Sollten Sie beruflich mit Lebensmitteln zu tun haben, teilen Sie das bitte Ihrem behandelnden Arzt oder dem Pflegepersonal mit. Eine Meldung durch den Arzt an das zuständige Gesundheitsamt ist gesetzlich vorgeschrieben.